

Unzufriedenheit in der Probezeit

Beitrag von „Buntflieger“ vom 12. November 2018 22:43

[Zitat von marie74](#)

Willkommen in der Realität! Viel anders wird es an einer anderen Schule auch nicht sein. Da werden wieder andere Probleme aufkommen. Halt lieber die drei Jahre durch und sieh, wie sich die Schule ändert und/ oder entwickelt.

Ach ja, von jungen Kollegen erwartet man, dass sie sich aktiv einbringen und neuen Schwung reinbringen (Neue Besen kehren gut!). Wenn man als junger Kollege auch gleich hinschmeißt und die Flucht ergreift, hinterlässt man keinen guten Eindruck. Wie will man denn 30 Dienstjahre schaffen, wenn einem die ersten Dienstjahre schon nicht gefallen.

Hallo marie74,

häufig ist an Schulen die Schulleitung maßgebend; ist hier Inkompetenz am Werk, läuft der Laden schlecht und die Kollegialität ist dem direktorialen Führungsstil komplett untergeordnet bzw. wird/wurde davon erstickt.

Es ist schon ein Problem, dass man als Beamter an Schulen regelrecht festsitzt. Einmal falsch gewählt oder durch Pech ungünstig irgendwo gelandet und man wird des Lebens nicht mehr froh, während andere zwar viel Arbeit haben, dafür aber annehmbare Arbeitsbedingungen.

Ich finde die Frage also sehr berechtigt, fürchte aber, dass es hier keine einfachen Antworten gibt. Als "fertiger" Lehrer ist man zwar kein Freiwild mehr (Referendariat lässt grüßen), aber wirklich stark ist die Position der verbeamteten Lehrer in Probezeit auch nicht gerade. Ist so eine Art zweites Referendariat, würde ich mal etwas überspitzt behaupten. 😊

der Buntflieger